



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

nen ziehe/so wöllen wir einen auß vns zu euch abfertigen/der euch besuche/vnd alles mit fleiß/vns desselbigen zuberichten/von euch erforsche.

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Er Herr hat vns vergunt/auch diser Zeit durch Antiochum vnsern geliebten Gottseligen Bruder/vn Mitgenossen im Kirchendienst/dein Ehrwürde anzuspriechē vnd zuermahnē/das du dein gewöhnlich Gebett für vns volbringst/vnd mit deinem freundlichen vnd eröslichem Gespräch/welches jetzt allein durch Brief geschehen muß/vnd von dir bisanhero ein gute Weil auffgeschoben worden/vnser trawtigs Gemüt erquickest. Bittē den Herrn/das er vns von dē bösen schädliche Menschen erlöse/welche das Volck dermassen beherrschen/das es sich ansehen läßt/wir müssen widerumb in das Joch Jüdischer Dienstbarkeit eingestellet werden. Dann je mehr die Kirchen vor Schwachheit zerfallen/vnd sich zum Vndergang neygen thut/je häfftiger die Begird zu regieren/bey solchen Leutchen anbrinnet. Auch wirdt der Nam des Bischoffampes/solchen vnnutzen heylosen Vben vertrawet/die billicher Knecht aller Knecht seyn vnd heysen sollen/dieweil niemand auß disen/so Gott herzlich zudienen/vnd sich selbs zuernidigen begern/vorhanden ist/der sich an derselbigen Statt darstelle.

Vnder welchen auch die jenigen gezählt werden/so von Anytio den Euippius erzogen hat/vnd von Ecdicio Parnasseno seynd außgeschicket/Wer aber die Kirchen solcher Massen geordnet vnnnd angerichtet/thut ihm selber ein böse Zehung auff die Zeit des künfftigen Lebens einfamblen. Dise haben auch meinen Bruder auß der Statt Nysa vertriben/vnd für ihn einen Mann (oder vilmehr ein schönöden Vben/der kaum drey Haller werth) dardurch der Glaub zerstöret/welcher ihnen auch mit all seinem Thun vnd Lassen gleich ist/auffgeworffen vnnnd verordnet. Gleichfalls ist auch durch sie ein böser schädlicher Mensch (so ein Knecht der Waysen vnd von seinen Herrn als ein Meyneydiger abtrünnig war) durch freundsliche Liebfosung eines schönöden Weibs/so vorhin den Georgium/vnd jetzunder disen an ihr hangen hätte/ in den Flecken Doaris eingesezt/vnnnd das Bischoffamp durch ihn erbärmlicher Weiß entheiliget/vnnnd seines Namens vnnwürdig gemacht worden.

Wer mag auch den jämmerlichen Stand/deren auß der Statt Nicopol genug samblich beklagen/seytemal der elend Phoronas/so sich anfangs für einen dapffern Beschirmer der Warheit außgab/leglich den Glaubē/vnd sich selber schändlich verriathen/auch den Lohn seiner Verriäterc/nemlich das Mahlzeichen eigener Schwand vnd Vneht mit sich hinwegt führen thäte. Solcher Gestalte hat er die Würdigkeit des Bischoffampes von ihnen/wie er vermeynt/empfangen/aber endlich durch die Verhängnuß Gottes/dem ganzen Land Armenia zu einem Grewel vnd Abschewen worden. Doch ist nichts/das sie nicht für sich selbst angreifen vnd fürnehmen/dazu könden sie auch der Mitarbeyter/so ihnen stiglich seyn/genug bekommen. Das vberig von dem Land Syria/wirdt dir gedachter vnser Bruder Antiochus/besser dann ich weyß/erzählen vnnnd fürhalten. Wie die Sach mit den Occidentalischen Kirchen beschaffen/ist dir vorhin bekant/dann du solches von vnserm Bruder Dorotheo nach längs verstandē hast. Ich aber bin zweyfelhaftig/was ich disem/so jetzunder hinwegt zehnt/für Brief auffgebē solle/villeicht wirdt er dem frommen Sactesimo einen Gefärten geben/der mit fleiß die Länder gegen dem Aufgang durchtrayset/auch von allen vnd jeden namhaften Männern/Vns derschreibung vnd Epistlen eingesamlet hat.

Was nun durch dise zuschreiben/oder wie sich gegen denen/so mit ihre Brief gesandt/zubalten sey/bin ich noch nicht gar entschlossen/Derowegen wann dir ein sätige Boetschafft zukommt/so wöllest vnbeschwert seyn/mich desselbigen zuberichten. Wir sät der Spruch Diomedis zu/der also lauret: Fall disem nicht zu süßen/dann er ist ein stolzer vnnnd streyrtiger Mann. Gewislich geht es also zu/wann man sich vor einem Hoffärtigen vnd Auffgeblasnen neygt vnnnd demütiget so thut

Die 10. Epistel.

Wider die/so der christlichen Freyheit zuwider/ein Jüdische Dienstbarkeit einführen.

Gregorius Nyssanus auß seiner Statt verlaget.

Phoronas ein gottloser abtrünniger Bischoff zu Nicopol.

Ein Stolzer wirdt durch Bittē vnd Demütigkeit barmherziger.

so thät sein Stolz vnd Übermut nit desto mehr wachsen vnd zunemen. Was vns aber der Herr sein Gnad vñ Gürtigkeit erzeiget / so ist vns keiner andern Hülf vñ nöten / Wirdt aber der Zorn Gottes vber vns außbrechen / was für Beystand wendet vns die Länder gegen dem Vidergang / so die Wahrheit weder wissen / noch genommen / vñnd wie sie vorhin gegen dem Marcello gehandelt / eben also pflegen sie sich noch wider die / so ihnen die Wahrheit verkündigen / auffzuleynen / vñnd ihre eigne Kezerey durch sich selbst zuuerthädigen.

Ich hab mir fürgenommen durch eigne Person / nit in gemeiner Form / ihnen Obersten einen Brief zuschreiben / gleichwol darinnen geistlicher Sachen nicht zu gedencken / weder daß ich nebenzu / mit vndermengen wolte / wie sie die Wahrheit so bey vnns verkündigt / noch gar nicht verstanden / auch alle Mittel vñnd Wege dieselbig zuergründen / versperreten. In Summa / daß ihnen nicht gebühren würde / so durch vil Versuchungen / Creuz vñ Leyden seynd genidiger worden / nicht mehr zubeschweren vñnd grimmig zuüberfallen / vil weniger zugedencken / daß die Obigkeit Ampt vñnd Regierung / allein mit Pracht / Stolz vñnd Vppigkeit zuwalten seye / dann diese Sünd allein groß vñnd wichtig genug ist / ein schwere Straffe schaffe wider Gott zuerwecken.

Vasilius an Eusebium seinen Mituerwandten.

Die 11.
Epistel.
Klag des H.
Vasilius daß er
den Eusebium
nicht anheym
gefunden.

Wie vnmutig vñnd leydig ich gewesen seye / darumb daß ich allbereyt auß dem Wegkreyfen / in die Stadt eingezogen / vñnd dich anheym nicht getroffen hab / ist vnnonnöten bey dir / als einem Man / der nichts sonders nach wortreichem Gedächtnis fraget / sonder durch eigne Erfahrung dergleichen Ding selbs erlitten hat / zu melden. Dann es wär bey mir ein groß / wann ich meinen lieben fromen Eusebium hät persönlich sehen vñnd umfangen mögen / gleichfalls widerumb an mein Jugend / vñnd an die verlauffene Tag gedencken / da wir ein gemeine Behausung einer ley Speiß vñnd Tranc / ein Zuchtmeister / einerley Vbung vñnd Kargheit gehabt / auch in einerley Reichthumb vñnd Armut gelebt. In Summa / alle vñnd jede Ding beyde zugleich gebraucht vñnd genossen haben. Wie groß wär solches bey mir gewesen / wann ich jegerzähle Stück alle / durch dein gegenwärtige Beywohnung der Gemeynschafft ordentlich zu Gemüt fassen / vñnd auß einem alten gramen Mann durch die liebeiche Gedächtnis / ein junger Gesell hät werdē mögen / aber diese Ghat ist mir gang vñnd gar entrunnen.

Vnsträflicher
Wandel des
H. Cyriaci /
dem auch die
Feind nichts
Mega haben
nachreden
könden.

Jedoch / weil mir durch Brief / dein sonderbare Wolredheit / vñnd starrer Verstand eröffnet / bin ich des Trosts nicht gar beraubt worden / vñnd daß es geschehen durch die Gegenwartigkeit des ehrwürdigen Cyriaci / vnser Mituerwandten im Priesterampt / welchen ich mich schäme / dir zubefehlen / vñnd dein Freund anzugeben / auff daß ich nicht ein vergebne Arbeyt zuthun geachtet werde / dann ich dir das jenig / so vorhin dein eigen ist / vertraw vñnd vberantwortet. Seytemal aber auch mir die Wahrheit zubezeugen / auch denen / so mir geistlicher Weiß verwandt vñnd zugehan seynd / das best mitzutheylen gebüret / so acht ich sein Vnschuld vñnd aufrichtiger Wandel im Priesterampt / sey dir vnuerborgen. Ich kan auch mit Wahrheit sagen / daß ihm / auß disen so sonst an jederman Hand anlegen / vñnd den Herrn nicht fürchten / niemand einige Nachred oder Lüsterung jemals zugesügt noch angehenckt hat.

Daß die Feind
durch ihn Lüste
rung der Wahr
heit keinen Ab
bruch thien.

Vñnd ob schon ihm von den Widerwärtigen etwas wurde gezogen / so müß doch dieser Mann darumb nichts desto vnwürdiger zuhalten / dann die Feind des Herrn / thun die gemachte Kriegordnung / darwider sie streyten / vil mehr stärcken vñnd bekräftigen / dann daß sie ihnen von der Gnad / die sie auß dem Geiß Gottes haben / etwas entziehen oder abrauben solten. Aber wie gemelt / so ist von ihnen das wenigst wider disen Mann nit erdacht wordē. Demnach so wöllest ihn als ein fromen man aufrichtigen Priester / der vns verwandt / vñ aller Ehren würdig ist ansehnen / vñnd ihn dir von vnser wegen auff das höchst lassen beuolhen seyn.